



Inmitten der Schwenninger Narren fühlt sich Umzugsorganisator Klaus Mink (vorne Dritter von rechts) sehr wohl. Im nächsten Jahr wird Narrenratskollege Florian Radlinger (daneben) neuer Organisator des Schwenninger Narrenumzugs. *Foto: Jochen Schwillo*

Den Zuschauern etwas bieten

Fasnet Klaus Mink ist Fasnetler aus Überzeugung und Organisator des Schwenninger Umzugs. Sein 20. wird als Umzugsmacher auch sein letzter sein. *Von Jochen Schwillo*

Über 60 Gruppen werden am Fasnet-Suntig, dem 26. Februar, wieder durch die Straßen der Schwenninger Innenstadt ziehen. Viele kommen aus der Region an den Neckarursprung. Für viele Zünfte ist der Schwenninger Umzug auch ein Heimspiel. Jede Zunft sei eigentlich etwas Besonderes, die nach Schwenningen kommt, philosophiert Klaus Mink, der Umzugsorganisator.

Die Narrenzunft Horbreist mit circa 300 Hästrägern an. Auch ist die Narrenzunft Deißlingen nach einigen Jahren mal in der Schwenninger Nachbarschaft dabei. „Es sind auch einige Vereine dabei, die noch nie bei uns waren. Die Gartenzwergle aus Untensingen, die Narrenzunft Raidwangen, der Steinlachtaler Fasnetverein, die Narrenzunft Ringingen, sogar die Narrenzunft Brackenheim bei Heilbronn“, zählt Mink auf.

„Wir haben auch stets vermehrt Anfragen aus dem Stuttgarter Raum“, sagt der Schwenninger, der in Sachen Umzugsorganisation nichts dem Zufall überlassen will. Alles muss bis ins Detail vorbereitet sein, sagt Klaus Mink, der dann am Sonntag in drei Wochen wieder höchstpersönlich den Umzug „abnehmen“ wird.

Florian Radlinger wird Nachfolger

Das wird er mit einem weinenden und einem lachenden Auge tun. Einmal sei ihm die Fasnet eine Herzensangelegenheit, zum

anderen wolle er jetzt für die Jugend Platz machen, und übergibt die Umzugsorganisation ab dem nächsten Jahr in die Hände vom Narrenratskollegen Florian Radlinger.

Der Schwenninger gehört dem Hanselvatler-Team an und arbeitet außerdem im Brauchtumsausschuss der Narrenzunft mit. Außerdem habe er ein Herz für die Fasnet - für Vorgänger Klaus Mink ist das ein wichtiges Kriterium.

Ausschlaggebend, dass Mink den Schwenninger Umzug so lange organisiert hat, war 1998 das Landschaftstreffen, das die

„Es ist unser Anspruch den Zuschauern einen abwechslungsreichen Umzug zu bieten.“

Klaus Mink

Schwenninger Umzugsorganisator

Narrenzunft anlässlich ihres 70. Geburtstages veranstaltete. „Mein Arbeitskollege und Ehrenrat Helmut Schindler war zu diesem Zeitpunkt für die Umzugsorganisation verantwortlich“, erinnert sich Mink, der sofort seine Unterstützung anbot. Der Schwenninger, der 1999 in den Narrenrat gewählt wurde, übernahm schließlich von Schindler den Posten.

„Die eigentlichen Vorbereitungen gehen stets unmittelbar nach der Fasnet los“, verrät er.

Eigentlich habe man bei dieser Aufgabe nie Pause. „Selbst beim Feiern auf dem Cannstatter Wasen konnte ich eine Musikkapelle gewinnen, die seit 2002 ununterbrochen an unserem Umzug teilnimmt“, berichtet Klaus Mink.

200 Einladungen verschickt

Spätestens Mitte März werden circa 200 Einladungen an Zünfte und Musikkapellen verschickt. Es gebe auch regelmäßig viele Anfragen von Fasnetsvereinen, die unbedingt einmal in Schwenningen laufen wollen, erzählt Umzugsfachmann Mink.

„Gerade von Neugründungen, haben wir etwa zehn Stück im Jahr, die hier mitmachen wollen. Jeder Verein gibt sich ja auf seine Art Mühe und ist auch stolz auf sein Häs, doch wir können leider nicht alle unterbringen“, erklärt Klaus Mink. „Es ist unser Anspruch, den Zuschauern einen abwechslungsreichen und traditionsreichen Umzug zu bieten“, versichert der Organisator.

Zünfte, die in ihrem jeweiligen Heimatort eine gewachsene Fasnet haben, erfüllen schon mal ein zentrales Kriterium, um eingeladen zu werden. „Mit diesen Zünften kommen traditionsreiche Narren und auch viel närrisches Herz nach Schwenningen“, weiß Mink.

Ansonsten sei es oft eine „subjektive Entscheidung“, eine Zunft in Schwenningen mitlaufen zu lassen. „Hier können auch mal Vereine mit einer jungen Vergangenheit dabei sein“, erklärt Klaus Mink.

Das größte Arbeitspensum beginnt für ihn um die Weihnachtszeit mit der Zusammenstellung des Umzuges. „Hierbei ist natürlich darauf zu achten, dass der Umzug aus den Augen der Zuschauer ansprechend kombiniert ist“, erklärt der Schwenninger. Abwechslung ist wichtig: So sollen etwa nicht drei oder vier Hexengruppen hintereinander laufen. Auch müsse er darauf achten, immer wieder eine Musikkapelle zwischendrin zu platzieren.

Einen sehr großen zeitlichen Aufwand stellt auch das Schreiben der Sprecherliste dar. „Wenn möglich sollten unsere Zuschauer kurz und detailliert über die verschiedenen Narrengruppen informiert werden“, erklärt Mink.

Moderatoren werden in der Sturmbühlstraße, an der Zunftstube, auf dem Marktplatz beim Rathaus, auf dem Muslenplatz an der Ehrentribüne, auf dem Hocken am Narrenbrunnen und am DRK-Haus in der Alleenstraße postiert, um die Zuschauer angemessen informieren.

„Mein Herz tief berührt“

Rückblickend war der Umzug beim Weißnarrentreffen der Höhepunkt seiner Organisationskarriere. „Der hat mein Herz tief berührt“, sagt Mink, wenn gleich ihm jeder Umzug in schöner Erinnerung sei. „Ich hoffe, dass auch der Umzug 2017 etwas Besonderes wird. Auch deshalb, weil er der Letzte sein wird, den ich organisiere.“